

Professor provoziert in Engers

Wirtschaftswissenschaftler Wilhelm Hankel sprach über den Euro

KREIS NEUWIED. Mit einem aufsehenerregenden Vortrag hat der weltweit bekannte Wirtschaftswissenschaftler Professor Dr. Wilhelm Hankel für Diskussionsstoff gesorgt. Hankel beleuchtete auf Einladung der EMS-Vermögensstreuhand in Schloss Engers die Frage „Wie sicher ist der Euro?“

Sein Fazit für Anleger lautet: „Der US-Dollar ist langfristig sicherer als der Euro.“ Keine Währung ist nach den Erkenntnissen Hankels weltweit so liquide wie die US-Währung. Trotz „beängstigend steigender Leistungsbilanzdefizite seit 35 Jahren“ habe der Dollar alle auf ihn gehaltenen Totenreden überlebt. „Auch den ‚schwarzen Freitag‘ vor 78 Jahren, den damaligen Super-GAU des Weltkapitalismus, hat er weggesteckt ohne innere Krise“, führte Hankel aus.

Der Euro hingegen hat laut Hankel politisch wie wirtschaftlich schlechte Karten. „Die Währung ist nicht das Zugpferd zur politischen Einigung, sie stiftet Zank und Uneinigkeit; der Euro teilt Europa in eines der Euro-Gewinner und Euro-Verlierer.



Thorsten Schultze (Mitte) von der EMS-Vermögensstreuhand begrüßte Wilhelm Hankel (links) und Klaus Hennig in Engers.

Deutschland zählt zu den letzteren“, sagte der Devisenexperte, der einst der erste Chefökonom der Kreditanstalt für Wiederaufbau war.

Wenig Löbliches hatte auch Klaus Hennig, der Geschäftsführer des Instituts für Schweizer Finanzdienstleistungen, über den Euro zu be-

richten. Kein Schweizer, so seine Überzeugung, hätte sich im Rahmen eines Volksentscheids, jemals für den Euro entschieden. Und so war Hennig sicher, dass die Schweiz und der Schweizer Franken auch künftig ihre Verlässlichkeit für Anleger unter Beweis stellen werden.